

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 26. Februar 1850.

Dr. Friedrich Schlauch wird hierdurch benachrichtigt, daß der Vorrath seiner Medizin beinahe erschöpft ist, weshalb wir ihn zu sehen wünschen.

Der Canal.—Die Arbeiten am Ausgraben des Schuykill-Canals wurden bald nach der Uebernahme wieder begonnen und man hat gegründete Hoffnung, daß sie beim Beginn der Vorkahrt vollendet sein werden.

Washington's Geburtstag.—Der 11ste Geburtstag des unsterblichen Washington wurde am Freitag hier mit vielem Enthusiasmus gefeiert.

Unser Congress hat seine Zeit bis jetzt noch dazu verwendet, diplomatische Angelegenheiten zu besprechen, sich über die Sklaven-Frage zu beraten und nachforschungen über einige Handlungen der Administration, in Betreff von Californien, Neu Mexico etc. anzustellen und Sachen von nicht allgemeinem Interesse zu verhandeln.

Zerstückung einer Baumwollfabrik.—Die Pflanzers Baumwollfabrik, in Richmond, Virginien, wurde am Mittwoch durch Feuer zerstört.

Explosion.—Am vortzigen Samstag explodirte der Dampfessel in der angezeichneten Wagen- und Flug-Fabrik des Hrn. Willard in St. Louis, mit einem furchtbaren Krache, stürzte die Mauer des Gebäudes um, tödtete den Maschinenmeister augenblicklich und verwundete noch 4 andere Personen.

Spekulation.—Ein Bericht von Californien sagt, daß bei dem neulichen Feuer in San Francisco Niemand löschten wollte, wenn ihm nicht vorher eine himmlische Entschädigung für seine Mühe zugesichert war.

Die Fabrikbesitzer in Pittsburg und ihre Arbeiter können immer noch nicht einig werden. Die Letzteren wollen nicht um herabgesetzten Lohn arbeiten u. die Ersteren versichern, daß sie bei den jetzigen Verhältnissen den früheren Lohn nicht geben könnten.

Die Auflösung der Union.—Die verschiedenen Versuche, die in einigen östlichen Staaten, namentlich in Massachusetts, gemacht worden sind, unsere Union zu trennen und so die Sklavenstaaten des Südens von den freien Staaten des Nordens zu trennen, hat bereits erste Betrachtungen verursacht und viele Leute haben befürchtet, daß ein solches Unternehmen früher oder später gelingen würde, was leicht unserer gepriesenen Freiheit den Untergang bringen könnte.

Die Sklaverei ist ein Uebel was unserer glorreichen Union durchaus nicht zur Ehre gereicht und wenn es auf die Gesamtstimme des Volkes der Ver. Staaten ankomme, ob die Sklaverei fortbestehen oder aufgehoben werden soll, so würde ohne Zweifel eine große Mehrheit zu Gunsten der Aufhebung sein.

Die Sklaverei ist ein Uebel was unserer glorreichen Union durchaus nicht zur Ehre gereicht und wenn es auf die Gesamtstimme des Volkes der Ver. Staaten ankomme, ob die Sklaverei fortbestehen oder aufgehoben werden soll, so würde ohne Zweifel eine große Mehrheit zu Gunsten der Aufhebung sein.

Das beste Argument, in Bezug auf die graduelle Abschaffung der Sklaverei, das jemals im Congresse vorkam, ist unstreitig die Rede des Abts. Heinrich Clay, welche derselbe vor einigen Wochen im Senate der Ver. Staaten hielt, als er einige Beschlüsse für den Zweck anbot.

Das explodirte Liebesabenteuer.—Herr Servatius ist mit seiner hier wiedererfundene Hälfte glücklich in New-York angekommen. Seinen Nebenbuhler hat er dort gerichtlich belangt und unter \$1000 Bürgschaft stellen lassen.

Feuer.—Die Gerberei des Hrn. Daniel B. Voss, in Center Township, brannte am Morgen des 7. Februar, mit allem Inhalte ab. Verlust etwa \$1500, wovon \$300 versichert sind.

Von der Gesetzgebung.

Von unserer Gesetzgebung haben wir keine wichtige Nachrichten. Die Geschäfte betreffen meistens die Annahme von Verordnungen von verschiedenem Charakter, für und gegen die Bildung neuer Counties, für und gegen die Incorporirung neuer Banken und anderer Corporationen.

Hr. Finletter, der sich besonders bemüht zu Gunsten der Bau- und Spar-Vereine zu wirken, hat dem Hause am Mittwoch wieder eine Bill für die Aufmunterung und Legalisirung derselben vorgelegt.

Jury-Liste.

für eine aufgeschobene Court, welche am 11. März 1850, in Reading gehalten werden soll. Richard Adam, Grobshmidt, Unter Heidelberg. Salomon H. Althaus, Bauer, Center.

Die Eintheilungs-Bill.

Folgendes ist die neue Eintheilungs-Bill für Senatorial- und Repräsentativ-Distrikte für unsern Staat, sowie sie von der betreffenden Comitee, deren Mehrheit aus Lokosofos besteht, berichtet worden ist.

fill 2, Somerset 1, Susquehanna und Wyoming 2, Tioga 1, Washington 2.

Auf besonderes Ersuchen geben wir der folgenden Rede, welche bei der am 11. Februar in Boyertown gehaltenen Anti-Slavery-Versammlung gehalten wurde, heute Raum im Beobachter, in englischer Sprache:

The meeting was addressed by a farmer, as follows: Fellow citizens:—Having heard the report of our committee, recommending the remonstrance approved by this meeting, to be signed, and feeling convinced, that it is absolutely necessary to be vigilant and active on the subject, under the impression that the people will not & cannot suffer the encroachment upon their rights.

Therefore we are in duty bound, and it is the only proper course now to be pursued, to communicate our sentiments in a respectful manner by remonstrance, to avert forcible resistance. But I beg leave to be indulged to say, that there is a quite different story afloat to pervert the people I shall be brief in my remarks, and therefore I must be permitted to be pointed unreserved.

I declare that I have no personal or party animosity, or ill feeling in view; my object is better. I feel it to be a responsible duty involving upon me, to expose hypocrisy or the tyrant under the Schuylkill, in the attempt to mislead the people into the belief, that they had no alternative, they must submit to the (in their positive opinion,) odious and detestable school law, to which the people undoubtedly will not submit.

Our supervisor, a school law man, has been running about the township, electioneering for himself, to be re-installed, and at the same time carrying with him a story, that there was no use in going to the trouble of remonstrating against the school law, that all remonstrances would avail nothing, that there was no hole left for us, to creep out, &c., and he had this information from good authority; thereby exasperating the people to a determination to do nothing, but depend upon forcible resistance on the approach of the constable &c.

Now, fellow citizens, who is this good authority of the supervisor? Why he says, he has this information from a man that knows from an associate Judge of a court; I don't say it is the Judge but I must confess, I am inclined to believe it, such is the report of this honest supervisor. If it is him (the Judge) that would dare to prejudice our faith, if it is him that would deny us the right of petition, if it is him that would say, our remonstrance would avail nothing, if it is him that will say, our prayers shall be disregarded, because, say they, the majority of the districts have accepted the school law, we must all be yoked.

It may be that a majority of the districts have accepted; but admitting that it is so, is that a proof that the majority of the people are agreed? No, it is prerogative usurped privilege, extended by the dictation of our representatives to six men, to force an encroachment upon the rights of a whole township or district. It places the law in the hands of the minority; — it subjects the people under the control and our children under the guardianship of (at least in some districts) of the outcasts of society, and if the court or the judge is on that side, I would recommend him to retire from the bench to the college, to make recruits to support the cause. As yet he cannot succeed, the people will submit to neither, the judgement of the court or legislature, and I for one, do declare, that I will not submit to the yoke, whilst this arm retains motion and this heart-blood flows, and I know, yes I do know, that you, that call themselves Whigs, I do know, that you, that call themselves Democrats, I do know that you are republicans, I do know, that you are the advocates of the popular rights of men, I do know that you will stand by me.

Washington said: men resolved upon a cause in the reliance upon their God, are not the persons easily to be perverted from their course.

Neuigkeits-Brocken.

Pottsville, den 21. Februar.—Von Carl Forneien. Patrik Langton welcher Pottsville vor einem Jahre für Californien verließ, kehrte in der vorigen Woche von dem Goldlande wieder zurück, im Besitz, wie man sagt, von ungefähr \$40,000. Er brachte einen einzigen Goldklumpen mit, der wie man sagt 84 Unzen wiegt und demnach, an \$16 die Unze gerechnet, \$1344 werth ist.

Unglück in den Mienen.—Bei Laumaque ereignete sich vor einigen Tagen ein Unglück in einer Kohlenmine dadurch daß ein Karren von Aufsen gegen einen der Arbeiter in der Mine lief und ihn schwer beschädigte. Der Name des beschädigten Mannes ist John Mowwe.

Wenige Tage nachher wurde an demselben Orte ein anderer Mann Namens Henry Waters auf ähnliche Weise beschädigt und erlitt einen Beinbruch.

Aufkunft wird verlangt.—Der gegenwärtige Congress war bisher unermüdet u. es ben so unerschrocken in seinen Anforderungen um Aufstufung vom Präsidenten und den Häuptern der verschiedenen Departemente, und zwar über Sachen, mit denen der Präsident ebensowenig zu thun hat, als der Mann im Monde. Die Absicht vieler Beschlüsse des gegenwärtigen Congresses kann keine andere gewesen sein, als die Regierung we mäßig

in Berlegenheit zu setzen. Ein anderer Zweck wäre undenkbar. Das Bostoner Journal gibt uns deshalb folgende höchst gelungene Caricaturen zum Besten:

1. Beschlossen, daß der Präsident der Ver. St. hiermit aufgefordert ist, das Haus zu besuchrichtigen, was die Ursache sei, daß der Wiffstippi immer nach dem merikanischen Golf hinabläuft und niemals zurück?

2. Beschlossen, daß der Staatssekretär ebenfalls darüber besuchrichtigt ist, ob ein Minister sich schiedlicher Weise an einem fremden Hofe in Stiefeln mit weicher Einfassung präsentire, oder nicht? — Ferner, ob Crocius und Newton nicht ungewöhnlich lange Haare gehabt?

3. Beschlossen, daß der Schatzamtsekretär das Haus darüber besuchrichtigt, wie viele Seidenwürmer, Heuschrecken und Kruppen am 1. Jan. 1850 in den Ver. Staaten waren? — Ferner, wie viele Stiefsel von jedem der beiden Geschlechter seit der Unabhängigkeitserklärung an der Küste von Neu-Fundland gefangen wurden?

4. Beschlossen, daß der Kriegesekretär das Haus darüber besuchrichtigt, wie viel Mann bei der berühmten Besingung Troja's fielen und wie viele Invaliden auf die Pensionsliste kamen?

5. Beschlossen, daß der Marinesekretär dem Hause sage, wie viel der genaue Tonnengehalt von Noah's Arche betrug, und welches vor der Sündfluth die Methode war, den Tonnengehalt zu ermitteln?

6. Beschlossen, daß der General-Anwalt der Ver. St. das Haus besuchrichtigt, ob der berühmte (englische) Jurist, Lord Coke, gewöhnlich in seiner Nachtkappe, oder in seiner großen Perücke schlief?

7. Daß der General-Land-Commissär aufgefordert ist, dem Hause zu berichten, ob es nicht zweckmäßig sei 100,000 Aker der öffentlichen Ländereien nach West-Indien oder an den Ärhen zu verkaufen, wo die Landpreise sehr hoch stehen sollen?

8. Beschlossen, daß der General-Postmeister dem Hause berichte, ob es nicht zweckmäßig sei, eine Postroute zwischen Neu-York und Liverpool, vermdge eines Tunnel unter dem Ocean durch, zu errichten?

9. Daß der Schatzamtsekretär dem Hause berichte, wie viel Capitalstock die Bank von Neu-Fundland besitze, und ob besagtes Capital in Gold und Silber oder in Staatspapieren bestehe. Ferner, ob Jonathan, nach seinen Ansichten von den Gesetzen der Natur und Völker, nicht ein eben so gutes Recht hat, als John Bull, Wechsel auf diese Bank zu ziehen.

10. Beschlossen, daß, sobald die Antworten auf obige Fragen eingelaufen sein werden, 10,000 Exemplare zum Besten der Schop-Halter und Kesselfabrikanten gedruckt werden sollen. D. St. 3c.

Der amerikanische Gesandte in Berlin.—Der „Boston Daily Advertiser“ vertheilt sich folgendeu Auszug aus dem Schreiben eines in Berlin wohnhaften, allgemein geachteten Amerikaners; nachdem sich derselbe über manches höchst tadelnswerthe Benehmen von Amerikanern in Deutschland länger verbreitet, schildert er die Auführung des amerikanischen Gesandten in Berlin folgendermaßen:

„Alles dies ist jedoch noch preiswürdig im Vergleich zu dem Benehmen unseres Gesandten Hauegan. Dieser Mensch ist der unmanierlichste Schlingel, den ich je sah. Lange Zeit lag er am Delirium-tremens todt darnieder; jetzt ist er wieder etwas besser. Seine Unwissenheit in Berlin ist die archaischste Schmach für unser Land. Ich kann Ihnen nicht Alles erzählen; die Geschichten, die über ihn im Umlaufe und unglücklicherweise wahr sind, überschreiten allen Glauben. Seine Manieren und Unterhaltung sind unerträglich, seine Ausschweifungen mit Weibern so zügel- und rücksichtslos, daß die Bedienten seines Hotels darüber seufzen dürften. Vor einigen Tagen steigerte sich sein Delirium tremens zu solchem Wahnsinn, daß er glaubte, alle Feufel der Hölle verselbst zu sein, aus allen seinen Mädeln, selbst aus dem Ofen sprangen ihm Weiber entgegen, Figuren der Kapeten an den Wänden hohnten ihn und spotteten ihn aus. Da riß er das Fenster auf, schrie man selle die Weiber von ihm wegstreiben. Eine große Menschenmenge vor dem Hotel war Zeuge dieses Scandals.“

Dieser liebenswürdige Demokrat Hauegan ist übrigens nicht durch das Beispiel des Champagner-Königs in Berlin verberben worden, sondern schon hier als famoser Trunkenbold bekannt gewesen. Die D. V. Tribune schreibt darüber: Während er Candidat für seine Wiederwahl als Senator, war er in Indien als Indianer-Bekehrer! auf seiner Reise nach Washington war er keine Minute lang nüchtern, in Washington war er stets betrunken. Wenn auch Hr. Wolf das vielleicht verboragen blieb, so war es doch seinen Collegen im Senate kein Geheimniß. Und dieser Bursche wurde am Sonntag Morgen, vor Sen. Tanlors Regierungsantritt über Hals und Kopf mit 18,000 Thlr. Auswahungskosten und 9,000 Thlr. Gehalt ausgestattet und nach Berlin gesandt; ein schwächlicher Repräsentant der amerikanischen Demokratie konnte wohl nicht aufgetrieben werden.— W. P. Stz.

Wenn in der Türkei ein Kaufmann einer läge überführt worden ist, wird sein ganz schwarz angestrichen, und muß einen ganzen Monat lang so bleiben. Wäre dasselbe Gesetz bei uns in Kraft, so möchte es mancher Stadt ein sehr sineseres Ansehen geben. Sib.

Wenn die Gesetzgebung von Indiana eine Entscheidung genehmigt, so geschieht es unter der Bedingung, daß die bethiligten Parteien, weder er noch sie, jemals wieder heirathen dürfen.— Das ist ein Dämpfer.

Ertrag.—Es wird gemeldet, daß in einem respektablen Districte für wollen ihn aus Nachsicht nicht nennen) ein Mann wohnt, der in seinem Leben noch keine Zeitung hielt! — Traurig, traurig!

„Joe, wann ich dich wär“, dann thät' ich mich uffhenk.“ „Bei Gott, Jock, ich thät's,

wann so'n großer Narr wär“, wie Du enee bist!“

Verbeirathet.

—durch den Ehem. A. I. Herman, am 7te. Februar, Herr Wm. Fretzel mit Miß Sara E. Estelman, von Einking Spring. —durch den Ehem. Wm. Pauli, am 11ten. Febr., Herr Joel Kerschner mit Miß Elberlescher, von Windsor. —am 12., Hr. Frank, in Wieser, von Maidencriek, mit Miß Eliza Boby, von Elsas. —durch den Ehem. A. I. Gaifenhainer, am 12. Februar, Herr Jacob Volk mit Miß Magdalena Elisabeth D. Hectman, beide von Maidencriek, —am 14ten, Herr Wm. Grob mit Miß Catharina S. Rhoads, beide von Unity.

Starb.

—am 13. Febr., in Carl Taunship, Abner Hill, im 17ten Lebensjahre. —am 1. Febr., in Ober-Tulpehocken, an der Auszehrung, Christiana Iana, im 76. Jah. —am 2. Febr., in Exeter, William Feinauer, im 8ten Lebensjahre. —am 17. Febr., in dieser Stadt, Anna M. Jones, Gattin von Richter Jones, u. Tochter von Dr. Isaac Hiesler, im 39sten Jahre. —am 12. Febr., in Grädwisch, Sarah Christman, Wittne des verst. Jonas Christman, an der Auszehrung, im 53sten Jahre. —am 11. Febr., in der Wohnung seines Sohnes, Dr. Kerns in Unity, Miß a e l k e r n s, ein Revolutionseldat, im 93sten Jahre seines Alters. —am 6. Febr., in dieser Stadt, Mary Amanda, Tochter von Joseph Schweimler, im 8ten Lebensjahre. —am 9. Febr., in Maidencriek, Elisabeth Dunkel, Wittve von Jacob Dunkel, im 79sten Jahre ihres Alters.

Klee und Timothy-Saamen.

Der Unterschriebene, neben George Bernart's Untertheilung, Ecke der 6ten und Pennsylvaniastraße, Reading, hat so eben von Chester und Lancaster Counties einen Vorrath sehr schönen sauberen Kleesaamens erhalten, der nicht zu bieten ist; es ist alles Saamen und nichts sonst. Dieser Saamen ist sehr vortheilhaft für die Bauern, da sie kein Vieh auf den Acker zu säen brauchen, wie es mit anderem nöthig ist. Kommt und betrachtet den Saamen. —Timothy-Saamen No. 1. John Green. Febr. 26. 4m

Haberstroh's Lebenstinktur

Die Lebenstinktur kurirt auf eine geschwinde Art, und wenn auch alle Medizin versucht und nicht mehr helfen will, wie z. B. bei 1, 2, 3 und 4tägigen Falteln, wie auch bei hügigen Fiebern, geschwollenen Beinen, Herzklöpfen, Uebelkeiten, Erbrechen, Durchfall, alten Husten, Schnupfen, Milzkrankheiten, Leishchmerzen, Rheumatismus, Nehr, innerliche Weils, Dyspepsie, Kopsch; die ferner: Melancholie, Koth, Unterbeschwerung und Selbstucht; sie führt alle Unreinigkeit aus dem Magen und den Gedärmen, befördert die Verdauung, macht vortrefflichen Appetit zum Essen, und reinigt auf sehr leichte Weise in Kurzem das allerwerthvollste Gebilde. Bei Kindern vertreibt sie alle Arten von Würmern.

Zu haben bei Anton Haberstroh, in Reading, John Wolf, in Ober-Tulpehocken, Abraham Vieber, in Kugtann, John Bauman, Districte, George Scherman, Adreverbura, John Hoak, Bernville, Jacob Margana, Windsor, Abraham Seigel, Richmond, Districte, der Schnellpost, Hamburg, George Maß, Jackson Taunship, Libanon County, und in dieser Druckerei. Februar, 26. 1850. by

Neuer und wohlfeiler Eisenstohr.



James C. Anderson, am wohlfeilen Eisenstohr, Ecke der Penn und 4ten Straße, zwei Thüren oberhalb der Adler-Druckerei.

Hat das wohlfeilste Assortement Eisenwaaren, so je zuvor in Reading angeboten wurde. Baumaterialien: Nägel, Speiks, Thürangeln, Schrauben, Schlösser, Schellen, Nägel, Federn, Fensterhaken, Del. &c. &c. Eisen.—Geschmertes und gerolltes Eisen von jeder Gattung; ebenfalls, Mohrblech, Meiß und Bandisen &c. Stahl.—Gusse, shear, Tafel, Federn, deutscher, amerikanischer und englischer Eisenstahl. Schmiedewerkzeuge: Ambosse, Schraubstöcke, Blasbälge, Feilen, Raspeln &c. &c. Schreinerwerkzeuge: Sägen, Hobel, Meißel, Windenbohrer, Winkelisen, Zollsäge Beile &c. Bauerngeräthe von allen Sorten.

Haussteuer Artikel.

Eiserne Häfen, Kessel, Pfannen, Ederwaaren, Messer und Gabeln, Es- und Theelöffel in Silber, Feuerkessel und Zangen, ein schönes Assortement Spiegel und allerlei sonstige Eisenwaaren, die zum Haushalten nöthig sind. Wer etwas in diesem Fache braucht, spreche zu und unterfuche meine Waaren, den ich verkaufe so billig, vielleicht wohlfeiler, als irgend ein anderer Eisenstohr in Reading.—Ihr könnt euch leicht davon überzeugen, wenn ihr auch nicht kaufen wollt. Febr. 26. by

Taufscheine.

Schöne gemalte Taufscheine, sowohl einzeln als beim Duzend, sind zu haben in dieser Druckerei.